

Als Autorin unter den Crime-Cruise-Pionieren ...

Sybille Baecker

Vom 02. bis 09. November 2019 fand die erste Crime-Cruise auf dem Nordatlantik statt. Die Rede ist von einem unvergleichlichen und grandiosen Festival für Krimifans auf der Versorgerfähre MS Norröna. Die Fahrt über den Nordatlantik führte von Hirtshals/Dänemark über Torshavn/Färöer-Inseln nach Seydisfjörður/Island und wieder zurück. Bei Windstärke 7 bis 8 wurden die Gäste auf See mit hochkarätigen Krimilesungen, Schreibworkshops, Vorträgen und persönlichen Begegnungen mit Autor*innen unterhalten.



Für die eilige Leserin:

Als Mitglied des ersten Crime-Cruise-Teams war ich mit meiner „Whisky & Crime“-Veranstaltung (Lesung mit Whiskyverkostung) mit an Bord. Und was liegt da näher, als die klassischen Stufen einer Whiskyverkostung für eine kurze Beschreibung der Crime-Cruise-Tour zu nutzen?

Schauen:

Die schroffen Küstenlandschaften der Färöer-Inseln, die winterlichen eingeschnittenen Fjorde Islands, grandiose Sonnenaufgänge auf See – und mit allen Gästen den Tatort am Sonntagabend in der »Naust-Bar« der MS Norröna.

Schnuppern:

Die Meeresluft mit Salz und Tang, ein bisschen Diesel, wenn der Wind ungünstig stand, kulinarische Düfte vom Norröna-Büffet – und ein Hauch von Fischgeruch, der hin und wieder aus dem Frachtraum in die Flure schlich.

Schmecken:

Das Salz auf den Lippen, den doppelten Cocktail bei der Happy-Hour in der »Naust-Bar«, regionale Leckereien beim Drei-Gänge-Menü im Norröna-Restaurant – und die Süßkartoffelsuppe im Skaftfell-Bistro in Seydisfjörður/Island.

Spüren:

Das stetige Schaukeln der Fähre in der Dünung, den kräftigen, kalten Wind, wenn man ganz vorn an Deck steht, die innere Spannung bei den Lesungen – und das Wirken der Tabletten gegen Seekrankheit.

Und es gab noch eine weitere Disziplin – Hören:

Spannende Krimilesungen, interessante Vorträge, das Rauschen von Wellen und Wind, das Knarzen der Wände in der Kajüte, das wunderschöne Klangerlebnis im »Tvísöngur« auf Island – und die Schiffsdurchsage, dass die abendliche Veranstaltung eine Stunde früher als geplant beginnt.

Lust auf mehr/Meer?

Als Felix Schmidt, der Veranstalter und Initiator der Tour, knapp anderthalb Jahre zuvor bei mir anfragte, ob ich bei der ersten Crime-Cruise mitfahren wollte, musste ich nicht lange überlegen. Seine Idee klang sehr spannend und ich mag den Norden und das Meer. Mein Onkel – erfahrener Seemann – lachte: Nordatlantik im November? Viel Spaß.

Ja, es kann stürmisch werden und ich war mir nicht sicher, wie seefest ich eigentlich bin. Ich komme gebürtig zwar aus dem Norden, war schon segeln auf den Balearen und bin auch mal mit der Fähre von Orkney/Mainland nach Westray gefahren, aber das hier war eine ganz andere Nummer.

Eine menschenscheue Autorin sollte man nicht sein, wenn man sich entschließt, bei dieser Tour dabei zu sein. Krimiautorin Simone Buchholz drohte ihrem Publikum augenzwinkernd: „Ihr könnt hier nicht weg.“ – Das galt aber auch für uns Akteure, denn dieses Festival lebte unter anderem davon, dass sich Schreibende und Lesende begegneten und austauschten. Ich hatte während der gesamten Tour viele interessante und inspirierende Gespräche – beim Frühstück, beim abendlichen Büffet, an Deck oder in der „Naust-Bar“, irgendwo traf man immer irgendjemanden. Wir saßen im wahrsten Sinne des Wortes alle im selben Boot (Entschuldigung, Schiff heißt das natürlich).

Theoretisch finden auf der MS Norröna bis zu 1.500 Passagiere Platz. Zu dieser Jahreszeit ist der Andrang jedoch nicht ganz so groß und so kamen auch wir Mitwirkenden in den Genuss von Außenkabinen. Herrlich, morgens (oder auch nachts) aufzuwachen und aus dem Fenster direkt aufs offene Meer oder die schneebedeckten Berge Islands zu schauen.



Mit Ablegen des Schiffes in Hirtshals setzte ein kontinuierliches Schaukeln und Schwanken ein – nicht nur beim Schiff, auch bei den Passagieren. Die Fahrt zu den Färöer-Inseln ist die längste Etappe, je nach Wetterlage zwischen 35 bis 40 Stunden, und führt ein Stück an der norwegischen Küste entlang. Der Blick auf Shetlands Leuchtturm blieb uns leider verwehrt, da wir aufgrund des Wetters einen Bogen fahren mussten. Apropos Wetter ... Es war für die Jahreszeit wunderschön und blickte man auf das Meer, hätte man nicht gedacht, dass wir eine Dünung mit bis zu 7 Meter Wellen hatten bei Windstärke 7 bis 8. In meinem Bett spürte ich das stetige Auf und Ab und Hin und Her jedoch deutlich. Das Schiff knarzte hier und da und manchmal ging ein kräftiges Ruckeln durch den Korpus. Mein Magen und mein Hirn waren verwirrt und am nächsten Morgen war sie da: die Seekrankheit.



Eitel darf man nicht sein - Brille gegen Seekrankheit ...

Alles kein Problem, hätte ich nicht gleich am nächsten Vormittag meine erste Veranstaltung gehabt. Mit einem Kurzkrimi wollten wir die Gäste auf die Crime-Cruise einstimmen. Egal, ich bin Profi und werde dafür bezahlt, die Leute zu unterhalten, also Buch her, los geht's. Zur Sicherheit erarbeiteten wir dennoch einen „Notfall-Plan“: Ich verabredete mit Schauspieler Michael Miensopust ein Zeichen. Hätte ich an die frische Luft gehen müssen, wäre er spontan eingesprungen und hätte den Text zu Ende gelesen. Das Publikum weihten wir im Vorfeld ein, woraufhin eine mitfühlende Passagierin mir eine Brille reichte, die gegen Seekrankheit helfen soll. Sie hilft tatsächlich, so lange man sie trägt, nur eitel darf man nicht sein. Wir hatten unseren Spaß. Meinen Kurzkrimi „Adiós, mein Liebster“ las ich jedoch mit meiner eigenen Brille und es klappte widererwarten gut. Durch die Fokussierung auf den Text konnten sich meine Augen und damit wohl auch mein Hirn an etwas festhalten, was Gleichgewichtssinn und Magen beruhigten. Nichtsdestotrotz ernährte ich mich an

jenem Tag von vier Butterkeksen und Tee, statt mich an dem vielfältigen Büffet zu stärken.

Nach diesem ersten Tag wurde die See etwas ruhiger, vielleicht lag es aber auch an dem „Zaubermittel“, dass ich an der Rezeption erworben hatte, und ich konnte den Rest der Tour voll und ganz genießen. Veranstalter Felix Schmidt hatte ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das keine Zeit für Langeweile aufkommen ließ und dennoch genug Freiraum gab, um zwischendurch die herrlichen Aussichten zu genießen, sich an Deck den Wind um die Nase wehen zu lassen und die salzige Nordatlantikluft auf den Lippen zu schmecken.

Ich hatte eigentlich geplant, während der Tour an meinem nächsten Krimi weiterzuarbeiten. Doch dieser Plan wurde von immer wieder neuen, überwältigenden Ausblicken und dem Festivalprogramm durchkreuzt. Saß ich in meiner Kabine vor meinem Laptop, glitt mein Blick früher oder später (meistens früher) zum Fenster und ich dachte: Das erlebst du nie wieder. Du musst an Deck. Gedacht, getan. Auf dem Weg traf man immer jemanden und verlor sich in einem kurzen Plausch und auch an Deck gab es viele Gespräche mit Mitreisenden und Kolleg*innen. Und bevor ich auch nur eine Zeile am Manuskript gearbeitet hatte, stand schon der nächste Programmpunkt an, den ich nicht verpassen durfte. Im Nachgang bedeutet das für mich, zuhause Nachtschichten einlegen, denn der nächste Abgabetermin steht im Kalender.



Inspirierende Aussichten - Fahrt entlang der Färöischen Küste

Das Crime-Cruise-Programm

Die Vormittage auf See wurden mit Kurzkrimilesungen eingeleitet. Nach meinem Auftakt lasen an den weiteren Seetagen noch Jürgen Neff aus „Kreuzfahrt am Abgrund“ und Manfred Ertel aus „FoulSpieler“. Nachmittags kam Dr. Manfred Lukaschewski mehrmals mit seinen Vorträgen zum Einsatz. Der Kriminalist und ehemalige Leiter einer Morduntersuchungskommission berichtete wort- und bildreich über die Arbeit der Ermittler bei einer Mordermittlung. Dabei schonte er die Gäste nicht mit eindrücklichen Bildern. Sein trockener Humor und seine angenehme Vortragsweise machten es jedoch leicht, das Gesehene zu verarbeiten. Seine Vorträge waren nicht nur für die Gäste, sondern auch für interessierte Autor*innen sehr informativ!



Vor Färöer Kulisse gemeinsam mit Autor und Musiker Steintór Rasmussen

mussen, nicht nur Autor, sondern auch Musiker, spielte im Anschluss an die Lesung auch noch ein paar seiner Songs, deren Texte von dem Norweger Ola Nordskar für uns vom Färöischen ins Englische übersetzt wurden. (Ola begleitete uns mit Gitarre und Reibeisenstimme während der Reise.)

Stephan Ludwig, Bestsellerautor, dessen Krimis bereits verfilmt wurden, gab uns Einblicke in seinen aktuellen Zorn-Roman „Tod um Tod“ und stellte fest, dass er (wie wir alle) noch nie eine Veranstaltung auf einem Fährschiff hatte und noch nie bei einer Lesung einer strickenden Zuhörerin im Publikum gegenübergesessen hatte. Das war übrigens unsere Mörderische Schwester Ursula Pickener. Sie reiste auf der MS Norröna als Gast mit. (Nebenbei: Stricken ist auf den Färöern und Island quasi „Volkssport“ – wer unter Einheimischen nicht aufpassen will, sollte immer sein Strickzeug dabei haben.)



*Zwei Mörderische Schwestern an Bord:
Sybille Baecker mit Ursula Pickener*

Die Abende waren den Krimilesungen gewidmet: Den Anfang machte unsere preisgekrönte Kollegin Simone Buchholz. Sie stellte ihren Krimi „Hotel Cartagena“ vor und plauderte mit Moderatorin Katrin Schumacher über ihre Arbeit, Recherchen im Hotel und ihren Schreiballtag.

Es folgte der Färöer Autor Steintór Rasmussen, gemeinsam mit seinem Übersetzer Martin Schürholz stellte er die frisch gedruckte deutsche Erstausgabe von „Hass stirbt nie“ vor. Steintór Ras-

Am vorletzten Abend der Reise stellten alle unter Beweis, wie flexibel sie sind, denn wir mussten eine Stunde früher als geplant mit meiner Veranstaltung beginnen. Zum Glück kann man auf einem Schiff schnell via



Whisky & Crime - Autorin Sybille Baecker mit Moderatorin Katrin Schumacher (Foto M. Miensopust)

Durchsage alle erreichen und die Aussicht auf zwei Whiskys tat wohl ihr Übriges, dass sich alle pünktlich einfanden. Mit meinem Krimi „Siebenmühlental“ entführte ich die Gäste von der Fähre in die Luft – es ging um Ermittlungen in Fliegerkreisen. Und da meine Hauptfigur zum Feierabend gern mal einen Whisky trinkt, ließ ich meine Gäste auch nicht auf dem Trockenen sitzen. Gemeinsam verkosteten wir zwei Whiskys und ich gab – in meiner zweiten Eigenschaft als Autorin eines Whiskysachbüchleins – Einblicke in die Geschichte und Herstellung des Lebenswassers.

Den letzten Abend gestaltete Schauspieler und Regisseur Michael Miensopust mit einem Ein-Mann-Impro-Theaterstück. Geschickt und äußerst humorvoll ver-

band er dabei die Erlebnisse und Geschehnisse der vorangegangenen Tage zu einem unterhaltsamen Kriminalfall, bei dem das Handwerkszeug unserer strickenden Mörderischen Schwester keine unerhebliche Rolle spielte ...

Während der Reise hatten die Gäste auch die Möglichkeit, sich selbst im Schreiben auszuprobieren. Barbara van den Speulhof (Autorin, Hörspielproduzentin und Schreibwerkstättenleiterin) gab einen mehrtägigen Schreibworkshop an Bord.

Und außer Krimi?

Jeweils in Torshavn/Färöer-Inseln und Seydisfjörður/Island gab es zwei Landtage, an denen die Gäste Busausflüge in die Umgebung machen oder die Hafenorte auf eigene Faust erkunden konnten. Ich hatte das Glück, bei zwei Bustouren (einmal Färöer, einmal Island) mitfahren zu dürfen und einen kleinen Eindruck der Umgebung zu bekommen. Während auf den Färöer-Inseln ein fast „gemäßigtes“ Klima herrschte (Durchschnittstemperaturen im Sommer 12 Grad, im Winter 6 Grad), war auf Island der Winter bereits eingebrochen und hatte alles mit einer weißen Schneeschicht bedeckt.



Ankunft im Hafen von Torshavn/Färöer Inseln

Noch zwei Highlights möchte ich euch nicht vorenthalten: Auf den Färöer-Inseln besichtigte eine kleine Gruppe der Gäste das einzige Gefängnis. Am Nachmittag kam zudem die Gefängnisleiterin an Bord der Fähre und berichtete uns von ihrer Arbeit und gab Auskunft über die (geringe) Kriminalitätsrate auf den Färöer-Inseln.

In Seydisfjörður gab es mein persönliches Highlight: Ein kleines exklusives Konzert von Ola Nordskar im



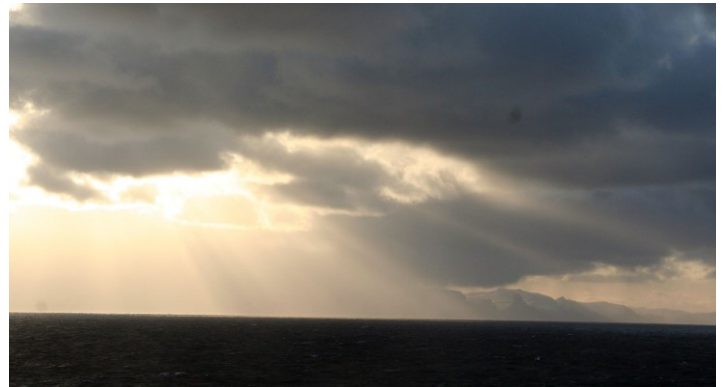
Entspannt auf Island

„Tvisöngur“, das ist ein einmaliger Klangkörper inmitten der Natur Islands. Wir trafen uns abends vor dem Schiff und wanderten im Dunkeln bei Fackelschein einen verschneiten Berg hinauf zu dem Kunstwerk (ein kleiner aus mehreren Kuppeln bestehender Hohlraum, groß genug, um darin umher zu wandeln). Im Inneren spielte Ola einige Songs und lud zum Mitsingen und Mitsummen ein. Ein einmaliges, eindruckliches und klangvolles Erlebnis! Im Dunkeln wanderten wir wieder hinunter: beschwingt, berührt und begeistert.

So auch mein Resümee der gesamten Reise: Trotz krimineller Mission waren wir ein sehr harmonisches Team mit tollen Gästen an Bord. Ich bin angefüllt mit unvergesslichen Eindrücken, habe viele nette neue Bekanntschaften gemacht, bin noch immer beschwingt und berührt und geehrt, dass ich bei dieser „Pionierfahrt“ dabei sein durfte.

Zurück im Ländle ...

Der Boden unter mir schwankt noch Tage später, mein Hirn versucht das nicht mehr vorhandene Schwanken auszugleichen und so wackeln die Wände vor meinen Augen, obwohl sich eigentlich nichts bewegt. Das Herz läuft noch immer über von all den einmaligen Erlebnissen und Begegnungen. Ein großes Dankeschön und Lob an den Veranstalter Felix Schmidt, der mit dieser Tour ein ganz besonderes Event geschaffen hat und dafür sorgte, dass alles – auch wenn mal improvisiert oder spontan umgeplant werden musste – wunderbar geklappt hat.



Für alle, die jetzt Lust auf die Tour bekommen haben: 2020 wird es wieder eine Crime-Cruise geben und auch die wird sicherlich wieder ein unvergessliches, einmaliges Erlebnis werden. Informationen findet ihr demnächst hier: <https://www.crime-cruise.de/>

Ein Tipp fürs Kofferpacken: Das kleine Schwarze und die Highheels könnt ihr getrost im Schrank lassen. Es gibt keine Kleidervorschriften an Bord, die Kleidung sollte jedoch für jede Wetterlage passend sein – warme Pullis, Jacken, Thermowäsche, dicke Socken und Mütze nicht vergessen, denn auf dem Nordatlantik weht eine steife Brise und es ist wunderbar, oben an Deck zu stehen und die Natur so hautnah zu erleben (sofern man entsprechend gekleidet ist).

Autor*innen an Bord:

Simone Buchholz (Hotel Cartagena)

Stephan Ludwig (Tod um Tod)

Steintór Rasmussen mit Übersetzer Martin Schürzholz (Hass stirbt nie)

Manfred Lukaschewski (Morden für Anfänger)

Jürgen Neff (Kreuzfahrt am Abgrund)

Manfred Ertel (FoulSpieler)

Sybille Baecker (Siebenmühlental)

Außerdem im Einsatz:

Katrin Schumacher (MDR-Moderatorin)

Barbara van den Speulhof (Schreibkursleiterin / Autorin / Hörspielregisseurin)

Michael Miensopest (Impro-Theater / Schauspieler / Regisseur)

Die MS Norröna

Die MS Norröna ist kein Kreuzfahrtschiff, sondern ein Fähr- und Versorgungsschiff, das zwischen Dänemark, den Färöer-Inseln und Island pendelt. Da kann es auch schon mal sein, dass der Duft des geladenen Fisches durch die Flure weht – das gehört dazu, wir sind auf See! Aber das Schiff bietet auch einiges für das persönliche Wohlbefinden: Es gibt mehrere Restaurants, einen kleinen Duty-free-Shop, ein Mini-Kino, Fitnessraum, Innenpool sowie Hot Tubs an Deck und immer wieder einmalige fantastische Aussichten.

Bericht & Fotos: Sybille Baecker

(Außer Foto Baecker/Schumacher von Michael Miensopest)